



Diese Wand mit Ehrungen sucht ihresgleichen: Der Augsburger Physiker Peter Hänggi bekommt als international renommierter Wissenschaftler viele Auszeichnungen. Kürzlich erhielt er seinen zehnten Ehrendokortitel. Die Urkunde kommt aus Russland.

Meinung

VON EVA MARIA KNAB
Spitzenforschung



>> eva-maria.knab@augsburger-allgemeine.de

Der Wettbewerb wird immer härter

Wer berühmt ist, ist begehrt, auch in der Wissenschaft: Die Physiker-Ikone Albert Einstein erhielt nicht nur den Nobelpreis. Einstein wurde auch mit zahlreichen Ehrendokortiteln ausgezeichnet. Denn oft ist es so, dass sich Hochschulen gerne mit Nobelpreisträgern schmücken. Deshalb werden ihnen besonders viele Titel angetragen. Letztlich gibt allerdings die wissenschaftliche Leistung den Ausschlag.

Der Augsburger Physiker Peter Hänggi zählt in seinem Fach seit langem zur Spitzengruppe internationaler Forscher. Das zeigen neben seiner Ehrendoktor-Sammlung viele fachlich hoch angesehene Preise wie die Onsager-Medaille. Und auch insgesamt gehört die Physik ganz sicher zu den Aushängeschildern der Universität.

Das ist beispielsweise auch an der Beteiligung am Exzellenz-Cluster „Nanosystems Initiative Munich“ (NIM) abzulesen. Unter der Bezeichnung „Exzellenzcluster“ werden innovative Forschungsprojekte auf Weltklasse-Niveau gefördert, die übergeordnete wissenschaftliche Fragestellungen aus verschiedenen Perspektiven bearbeiten. In der Programmphase bis 2017 gibt es 43 dieser Projekte.

Doch auch in der Physik wird der Wettbewerb um Titel und Mittel immer härter. Bleibt zu hoffen, dass die Augsburger Wissenschaftler auf längere Sicht neben den fast übermächtigen Münchner Universitäten TUM und LMU an solchen Vorhaben beteiligt bleiben.

Wissenswert

Jetzt bewerben für Austausch in die USA

Ein Jahr in der USA leben, lernen und arbeiten? Junge Menschen aus Augsburg und Schwaben können sich jetzt für dieses Parlamentarische Patenschaft-Programm (PPP) des Deutschen Bundestages bewerben. Schüler sowie junge Berufstätige und Auszubildende sollen persönliche Verbindungen zwischen den USA und Deutschland knüpfen, gemeinsame politische Wertvorstellungen festigen und die Lebensweisen im anderen Land kennenlernen. Die Bewerbungsfrist für das Programm 2017/18 endet am 16. September. Bewerbungen unter www.bundestag.de/ppp.

Noch Plätze frei an der Fom-Hochschule

Über 70 Erstsemester haben ihr rufsbegleitendes Studium an der Fom-Hochschule in Augsburg begonnen. Das teilt die gemeinnützige

Der Mann mit den zehn Dokortiteln

Wissenschaft Peter Hänggi ist einer der international aktivsten Forscher der Uni. Warum er für seine Arbeit viel Beifall aus der Fachwelt bekommt. Die meisten Gratulationen brachte ihm aber ein „Playmate“ ein

VON EVA MARIA KNAB

Physiker Peter Hänggi ist ein außergewöhnlicher Mann. Und das in jeder Hinsicht. Der Augsburger Professor forscht zusammen mit Kollegen in aller Welt an komplizierten Problemen der Naturwissenschaft. Für seine Arbeit bekommt Hänggi ungewöhnlich viel internationalen Beifall. Gerade wurde ihm der zehnte Ehrendokortitel verliehen. Hänggi, der gebürtiger Schweizer ist, verfügt außerdem über einen ungewöhnlich lockeren Humor. Doch dazu später.

stimmte Wirkstoffe gezielt ankommen. Hänggi beschreibt seine Arbeit in der Grundlagenforschung so: „Ich löse nicht nur Probleme, um sie zu lösen. Ich warte auf ein sehr gutes Problem, das die Forschergemeinde in eine neue Richtung bringen kann.“

Beispielsweise beschäftigt er sich mit Fragen der Temperatur. Normale Menschen erleben sie als heiß oder kalt. Den Physiker interessiert, wie gut Wärme von einem Gegenstand zum anderen fließt (thermodynamische Temperatur) oder ob sich die Temperatur in einem Objekt ändert, wenn es bewegt wird. Dabei geht es um die Überprüfung von Theorien in der Naturwissenschaft. Hänggis Forschung soll aber auch dazu beitragen, Alltagsprobleme der Menschen zu lösen. So untersuchte er physikalische Grundlagen, wie man die Abwärme von Haushaltsgeräten umleiten könnte, sodass man etwa seinen Computer damit betreiben kann. Fernziel ist, dass ein Wärmestrom die Informationsverarbeitung steuert. Der Augsburger Physiker legt

großen Wert darauf, neue Ideen zu teilen. Nach seiner Erfahrung gelingt es heute vor allem Forscherteams, Spitzenergebnisse zu erreichen, die international beachtet werden. Für ihn ist auch der kritische Diskurs mit anderen Wissenschaftlern sehr wichtig. „So vermeidet man am besten Fehler.“

Bei seinen Forschungen arbeitet der Augsburger mit vielen Kollegen in aller Welt zusammen, seit geraumer Zeit auch mit Mathematikern der russischen Lobachevsky State University of Nizhni Novgorod. Sie verfügen in ihrem Institut über sehr große Rechnerkapazitäten. Die Russen schlugen Hänggi kürzlich für einen Ehrendokortitel ihrer Universität vor. Die neue Urkunde hängt nun in seinem Büro an einer Ehrenwand, zusammen mit vielen weiteren Auszeichnungen. Hänggis Sammlung ist inzwischen auf allein zehn Ehrendokortitel angewachsen.

Zwei stammen von russischen Unis, zwei aus der Ukraine, zwei aus Spanien, jeweils eine aus Polen, Italien und China. Einen weiteren Eh-

rendoktor verlieh ihm die Humboldt-Universität zu Berlin. Was den Augsburger Physiker besonders freut: Einer der Preisträger in Sevilla war vor ihm der bekannte Schriftsteller und Professor Umberto Eco. Die schönste Urkunde erhielt Hänggi von der Universität von Camerino

in Italien. Sie ist handgemalt und hat einen Goldrand. Am meisten lachen musste Hänggi über das Echo auf seine Auszeichnungen 2005. Im Weltjahr der Physik bekam er gleich drei Ehrendokortitel. In der Zeitung war der renommierte Wissenschaftler damals über einem fast hüllenlosen „Playmate“ aus Kempen abgebildet. Das sorgte nicht nur bei seinen Kollegen für großes Aufsehen. „So viele Glückwünsche aus ganz Deutschland habe ich nie mehr bekommen, sogar mein Bäcker hat mir gratuliert“, sagt Hänggi mit einem Augenzwinkern. »Meinung

Die Ehrendokortitel: University of Silesia in Katowice (Polen), Universität de Barcelona (Spanien), Università di Camerino (Italien), Tatar State University of Humanities and Pedagogical Sciences, Kazan (Russland), National Academy of Sciences (Ukraine), Beijing Normal University (China), Humboldt-Universität (Berlin), Universidad de Sevilla, (Spanien), Bogolyubov Institute for Theoretical Physics, Kiev (Ukraine), Lobachevsky University, Nizhny Novgorod, (Russland).



Der obige Beitrag über den Physiker fand besonders viel Beachtung.